

POLITIK WILL HANDELN

Neue Munition für Ruf nach zweiter Sporthalle

Weil die Pilzbelastung in der Luft zu hoch ist, können die Kremser Sportakrobatinnen nicht mehr in der Sporthalle Oberbergern trainieren. Jetzt läuft die Suche nach einer langfristigen Lösung.

VON FRANZ ASCHAUER

KREMS, OBERBERGERN Die Sporthalle in Oberbergern ist für die Ausübung sportlicher Tätigkeiten gesperrt. Einem Gutachten zufolge ergaben Proben eine zu hohe Pilzbelastung in der Luft. Leidtragende sind die Kremser Sportakrobatinnen, die die Trainingsstätte bisher täglich nutzten. Nach einem schriftlichen Hilferuf an die politischen Verant-

wortungsträger in Krems konnte der 200 Mitglieder starke Verein Anfang vergangener Woche ein Ausweichquartier in den Österreicherhallen beziehen. Es ist allerdings nur eine vorübergehende Lösung. Die in die Jahre gekommene Veranstaltungshalle steht lediglich bis Ende Oktober zur Verfügung. Der Vorstand der Union Sportakrobatik Krems bemüht sich

nun darum, nach der Übergangsphase in den nahe gelegenen Stadtsaal übersiedeln zu können, der sich im Eigentum der Familie Becker befindet. Das Problem dabei: die Kosten. „Eine Dauermiete des Stadtsaals bis ins Frühjahr 2024 wäre denkbar, jedoch nur mit finanzieller Unterstützung der Stadt auch wirklich umsetzbar. Wir hoffen auf die dringend erfor-

derliche Subvention, um den Trainingsbetrieb über den Winter aufrechterhalten zu können“, teilt Obfrau Kornelia Kozyga mit. Die Zeit drängt bereits. Im Frühjahr 2024 findet die Sportakrobatik-Weltmeisterschaft statt. Sechs Teams des in Österreich zur sportlichen Elite gehörenden Vereins haben ihr Interesse bekundet, bei den Qualifikationswettkämpfen um die begehrten Startplätze zu kämpfen. Eine intensive Vorbereitung in einer geeigneten Trainingsstätte ist eine Grundvoraussetzung dafür.

Die Politik hat dem Verein ihre Unterstützung zugesagt. Sportstadträtin Bernadette Laister (ÖVP) will einen Antrag für eine außerordentliche Subvention im Gemeinderat einbringen. FPÖ-Stadtrat Christoph Hofbauer hat in der Causa Kontakt mit Landeshauptfrau-Stellvertreter und Sportlandesrat Udo Landbauer aufgenommen. Wie es nach dem Winter für die Sportakrobatinnen weitergeht, steht nichtsdestotrotz in den



◀ Die Sportakrobatinnen können bis Ende Oktober in den Ö-Hallen trainieren. Im Bild: Jasmin Pflügl, Miriam Galler-Pflügl, Celine Loidl, Victoria Loidl, Josefa Löffler und Obfrau Kornelia Kozyska.
Foto: Franz Aschauer



kenntnis, dem seitens der zuständigen SPÖ-Verantwortlichen keine Taten folgten.“ Hofbauer glaubt, dass der Stillstand in der Sache dem Projekt „Badearena neu“ geschuldet ist, dessen Kosten sich zuletzt im Bereich von rund 40 Millionen Euro bewegten. Er fordert auch in Anbetracht der jüngsten Notlage der Sportakrobatinnen ein Umdenken: „Diese Zustände sind unhaltbar und einer Sportstadt nicht würdig.“ SPÖ-Gemeinderätin Alexandra Ambrosch versprach im Zuge der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung des UHK, die Thematik spätestens im kommenden Jahr wieder aufs Tapet bringen zu wollen.

schaften trainieren derzeit unter dem Schirm des Handball-Bundesligisten. Die Verantwortlichen stoßen in puncto Trainingsmöglichkeiten seit geraumer Zeit an ihre Grenzen. Mit Hauptsponsor Erich Erber konnte der Verein bereits vor rund zwei Jahren einen Investor für das Vorhaben gewinnen. Was fehlt, ist ein Grundstück.

FPÖ-Mann Hofbauer, der im Präsidium des UHK sitzt, betont, dass die Freiheitlichen bereits im Jahr 2017 einen Dringlichkeitsantrag in der Sache im Gemeinderat eingebracht hätten. Dieser ist aber mit dem Hinweis, dass „bereits alles in Planung“ sei, abgeschmettert worden. „Leider handelte es sich nur um ein leeres Lippenbe-